



## Mitteilung

Berlin, den 2. November 2015

**Die 50. Sitzung des Ausschusses Digitale Agenda  
findet statt am  
Mittwoch, dem 11. November 2015, 16:00 Uhr  
11011 Berlin, Konrad-Adenauer-Str. 1  
Sitzungssaal: PLH E.200**

Sekretariat  
Telefon: +49 30 227-32612  
Fax: +49 30 227-36159

Sitzungssaal  
Telefon: +49 227-30269  
Fax: +49 227-36295

**Achtung!  
Abweichende Sitzungszeit!**

## Tagesordnung - Öffentliche Anhörung

### Tagesordnungspunkt 1

Öffentliches Fachgespräch zum Thema:  
Digitalisierung in der Finanzwirtschaft

#### a) Liste der Sachverständigen

**Ausschussdrucksache 18(24)SB21**

#### b) Fragenkatalog

**Ausschussdrucksache 18(24)SB22**

Interessierte Besucherinnen und Besucher werden gebeten, sich unter Angabe ihres Namens und Geburtsdatums bis zum **10. November 2015, 17.00 Uhr** beim Ausschusssekretariat anzumelden: [ada@bundestag.de](mailto:ada@bundestag.de)  
Bitte bringen Sie Ihren gültigen Personalausweis mit.

Jens Koeppen, MdB  
Vorsitzender



---

**Liste der Sachverständigen**

Öffentliches Fachgespräch

am Mittwoch, 11. November 2015, **16.00 bis 18.00 Uhr** im  
Sitzungssaal E.200 Paul-Löbe-Haus

---

Thema:

**Digitalisierung in der Finanzwirtschaft**

**Herr Georg Fahrenscho**

Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V.

**Herr Andreas Krautscheid**

Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

**Herr Matthias Kröner**

Fidor Bank AG

**Herr Dirk Elsner**

Unternehmensberater INNOVECS GmbH

**Herr Karsten Wenzlaff**

Institut für Kommunikation in sozialen Medien



**Fragen für das Fachgespräch „Digitalisierung der Finanzwirtschaft“  
des Ausschusses Digitale Agenda am 11. November 2015**

- 1) Sog. „Fintechs“ treten immer häufiger im Finanzsektor auf. Gleichwohl stehen hinter ihnen oftmals klassische Banken. Sind Sie der Meinung, dass sich das Geschäftsmodell der Banken durch die Digitalisierung grundlegend verändert, und wenn ja, wie? Welche disruptiven Entwicklungen erwarten Sie auf Grund der Digitalisierung für diese und in der Finanzbranche? Falls Sie ein disruptives Moment erkennen, bitten wir um eine genauere Erläuterung.
- 2) Bisher verfolgen Banken und Finanzinstitute die klassischen Geschäftsmodelle und setzen auf die traditionelle Kundenbindung. Die Digitalisierung wird auch zur Internationalisierung der Geschäfte führen. Welche regulativen Veränderungen sind nötig, damit deutsche Banken neue Wege gehen und die Digitalisierung vorantreiben können? Sind Sie der Meinung, dass der Standort Deutschland mit seinen aktuellen Rahmenbedingungen gute Entwicklungsmöglichkeiten für die Digitalisierung des Finanzmarktes bietet? Trägt die Regulierung in Deutschland der schnellen Entwicklung angemessen Rechnung? Gibt es andere Länder, die aus ihrer Sicht aktuell besser dastehen? Wenn ja, warum? Und in welchen Bereichen besteht in Deutschland Nachholbedarf?
- 3) Wie beurteilen Sie vor dem Hintergrund der Bemühungen der Europäischen Kommission, die Ausweitung und Vertiefung der sogenannten European Capital Market Union voranzutreiben, europaweit die Fintech-Branche sowie ihre Auswirkungen auf die Bankenlandschaft? Gibt es Anreize für Fintechs, Regulierungsarbitrage vorzunehmen, d.h. aus anderen europäischen Ländern in Deutschland Dienstleistungen im Finanzsektor anzubieten?
- 4) Welche Erwartungen gibt es seitens der Finanzwirtschaft an die Aufsichtsbehörden?
- 5) Sehen sie Finanzmarktstabilitätsrisiken, die durch die Digitalisierung der Finanzwirtschaft entstehen können?
- 6) Mit Paydirekt arbeitet die Deutsche Kreditwirtschaft an einer eigenen Lösung für den digitalen Zahlungsverkehr und will in Konkurrenz zum Marktführer Paypal treten. Können Sie uns über die aktuellen Entwicklungen zu Paydirekt berichten? Wie schätzen Sie nach Ihren Informationen die Chancen für Paydirekt ein, sich als ernsthafter Wettbewerber auf dem Markt der Bezahl Dienste zu etablieren?
- 7) Die Kundenbeziehung im Finanzbereich stützt sich größtenteils immer noch auf das Vertrauen zu Banken als Anbieter von Finanzdienstleistungen. Eine große Rolle spielen dabei die vielen Bankstandorte vor Ort. Wie sehen Ihre Prognosen für die Filialdichte in der Fläche aus? Welche Veränderungen sind auf Grund der Digitalisierung zu erwarten?



- 8) Das Vertrauensverhältnis zwischen Kunde und Bank und der sensible Bereich der Bankdaten erfordern einen hohen Schutz vor Cyberkriminalität. Was müssen Gesetzgeber, Anbieter und Kunden aus ihrer Sicht tun, damit die Sicherheit trotz zunehmender Digitalisierung der Finanzbranche gewährleistet bleibt? Welche Maßnahmen erachten Sie als besonders sinnvoll?
- 9) In welchen Bereichen stellen Fintechs die größte Konkurrenz für Banken dar und in welchen Bereichen sehen Sie die besten Ergänzungsmöglichkeiten zwischen Banken und FinTechs (u. a. in den Bereichen Crowdfunding, RoboAdvice, Zahlungssysteme, Kryptowährungen)?
- 10) Wie bewerten Sie die Potentiale und die Zukunft von virtuellen Zahlungssystemen, einerseits in Hinsicht auf zugrunde liegende Technologien (bspw. Kryptowährungen), andererseits in Hinsicht auf die Möglichkeit, dass große Technologiekonzerne (Google, Apple, Facebook, Amazon etc.) durch entsprechende Zahlungsdienste das Bankgeschäft aufmischen? Der EUGH urteilte kürzlich zur umsatzsteuerlichen Behandlung der digitalen Währung Bitcoin. Können Sie uns Ihre Einschätzung zu diesem Urteil nennen, welche Konsequenzen ergeben sich daraus für digitale Währungen?
- 11) Wie bewerten Sie vor dem Hintergrund von digitalen Direktfinanzierungen und Schwarmfinanzierungen den Zugang zu Kapital, insbesondere bei kleinen und mittelständischen Unternehmen, Sozialunternehmen (Social Entrepreneurship), Genossenschaften und Projekten der solidarischen Ökonomie?
- 12) Peer-to-Peer-Lending-Plattformen übernehmen zunehmend die Vermittlung von Krediten und operieren damit im klassischen Kerngeschäft der Banken. Wie ist bei diesen Modellen der Verbraucherschutz, sowohl aus Sicht der Kreditempfänger als auch aus Sicht der Kreditnehmer, zu beurteilen?
- 13) Ist eine Regulierung dieser Plattformen als Kreditvermittler sachgerecht? Wenn nein: Welcher anderen Regulierung dieser Plattformen bedürfte es, auch aus Verbrauchersicht? Bedarf es gegebenenfalls einer Regulierung dieser Plattformen aus Gründen der Finanzstabilität (insbesondere wegen der Refinanzierung der gewährten Kredite über institutionelle Investoren und Investmentfonds)?
- 14) Die europäische Zahlungsdiensterichtlinie II wurde vor kurzem verabschiedet und mit der MiF-Verordnung wurden die Interbankenentgelte reguliert. Welchen weiteren europäischen Regulierungsrahmen sehen Sie als nötig an, wenn wir von einem digitalen Finanzmarkt sprechen?
- 15) Wie verändert sich die Wertschöpfungskette im Finanzwesen durch die im Rahmen der Digitalisierung möglichen Unternehmensgründungen, die in der Regel den Kontakt zum Endkunden übernehmen und damit das klassische Geschäftsmodell "Bank" in den Hintergrund drängen? Wo entsteht aus Ihrer Sicht die eigentliche Wertschöpfung?
- 16) Welche Rolle werden zukünftig digitale Plattformen spielen, die zusätzlich zum vorhandenen Angebot auch Dienstleistungen digitaler Finanzunternehmen anbieten könnten (z.B. einfachere Überweisungen)?



- 17) Wie könnte aus ihrer Sicht eine optimale Verzahnung zwischen dem althergebrachten Modell der Banken und der innovativen Fintech-Branche in Deutschland erreicht werden? Gibt es einen Standort in Deutschland, in dem sich Fintech-Unternehmen ganz besonders dynamisch entwickeln?
- 18) Welche Beschäftigungseffekte sind durch den Einsatz von Algorithmen und standardisierten Anlageberater (Anlageroboter) im Finanzsektor künftig zu erwarten? Welche Gruppen von Beschäftigten im Bankensektor sind durch Jobverlust infolge der Digitalisierung und Robotisierung besonders bedroht?